

Raumann's Buchh. in Dresden.

7440. **Lutheraner**, treue, halten es m. Kaiser u. Reich gegen den Papst u. alle seine „conservativen“ Schleppenträger u. Pantoffelküsser in den deutschen Landeskirchen. gr. 8. * 50 Pf.

K. Sch. Ober-Hofbuchdruckerei (v. Decker) in Berlin.

7441. † **Postbuch** zum Gebrauch f. das Publikum in Berlin. Ausgegeben im Juli 1875. gr. 16. ** 1 M.

F. A. Perthes in Gotha.

7442. **Gundeshagen's, R. B.**, ausgewählte kleinere Schriften u. Abhandlungen. 2. Abth. gr. 8. * 11 M.
7443. **Delff, G. R. G.**, Cultur u. Religion. Die Entwickl. d. humanen Bewußtseins historisch u. philosophisch betrachtet. gr. 8. * 10 M.

Vinné's Hofbuchh. in Donaueschingen.

7444. **Rißling, G. R.**, die Schwarzwaldbahn, ihre Umgebung u. deren Industrie. 8. * 1 M.
7445. **Preisvergleichungs-Tabelle** v. bad. Längen-, Quadrat- u. Cubikmaas in Metermass, Mark u. Pfennige. 8. 30 M.

Scheibel'sche Buchh. in Lissa.

7446. † **Baer, S.**, die Erzählungen u. Religionsfäße der heiligen Schrift. Für die unteren Klassen höherer Lehranstalten. 8. * 1 M. 40 Pf.
7447. † — dasselbe für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten. 8. * 1 M. 80 Pf.
7448. † — die Religionsfäße der heiligen Schrift. 8. * 50 Pf.

Spamer in Leipzig.

7449. **Mey, M. E.**, u. **R. Thum**, neue französische Grammatik f. den Kaufmann u. f. Gewerbetreibende. 2. Aufl. 8. * 2 M.

Springer's Verlag in Berlin.

7450. **Gottlieb, J.**, Erzählungen. Neue Ausg. 1. Bd. 8. * 1 M. 20 Pf.

Stiller'sche Hofbuchh. in Moskau.

7451. **Sachmann, J.**, Dein Alter sei wie deine Jugend. Laß dir an meiner Gnade genügen! 2 Predigten. gr. 8. * 50 Pf.

Teubner in Leipzig.

7452. **Acta societatis philologae Lipsiensis** ed. F. Ritschelinus. Tom. IV. gr. 8. * 10 M.
7453. **Archiv f. Literaturgeschichte.** Hrsg. von F. Schnorr v. Carolsfeld. 5. Bd. (4 Hfte.) 1. Hft. gr. 8. pro cpl. * 14 M.

Teubner in Leipzig ferner:

7454. **Blümner, H.**, Technologie u. Terminologie der Gewerbe u. Künste bei Griechen u. Römern. 1. Bd. 2. Hälfte. gr. 8. * 5 M. 20 Pf.

7455. **Curtze, M.**, Reliquiae Copernicanae. gr. 8. * 1 M. 60 Pf.

7456. **Gordan, P.**, über das Formensystem binärer Formen. gr. 8. * 2 M.

7457. **Holtzmann, A.**, die ältere Edda übersetzt u. erklärt. Vorlesungen. gr. 8. * 14 M.

7458. **Jastram, G.**, zur Geschichte u. Praxis d. Realunterrichts in der Volksschule. gr. 8. 1 M. 20 Pf.

7459. **Kaiser, R.**, Edelsteine deutscher Dichtung. 2. Aufl. 8. * 1 M. 80 Pf.

7460. **Kraepelin, C.**, Leitfaden f. den botanischen Unterricht an mittleren u. höheren Schulen. gr. 8. Cart. 75 Pf.

7461. **Madvig, J. N.**, kleine philologische Schriften. gr. 8. * 14 M.

7462. **Meffert, F.**, Elemente der englischen Formenlehre f. Anfänger. 8. Cart. 60 Pf.

7463. — Elementarbuch der englischen Sprache f. Anfänger. gr. 8. 2 M.

7464. **Narr, F.**, Einleitung in die theoretische Mechanik. gr. 8. * 6 M.

7465. **Platonis Phaedo.** Rec. M. Wohlrab. Ed. 5. gr. 8. 2 M. 70 Pf.

7466. **Sophoclis tragoediae** rec. E. Wunderus. Vol. 1. Sect. 1. cont. Philoctetam. Ed. 4. cur. N. Wecklein. gr. 8. 1 M. 50 Pf.

7467. **Thucydidis de bello Peloponnesiaco libri VIII.** Explanavit E. F. Poppo. Vol. 2. Sect. 2. Ed. 2. auxit et emendavit J. M. Stahl. gr. 8. 2 M. 70 Pf.

7468. **Weber, M. M. Frhr. v.**, die Individualisirung u. Entwickelbarkeit der Eisenbahnen. gr. 8. * 1 M.

7469. **Wünsche, O.**, die Kryptogamen Deutschlands. I. Die höheren Kryptogamen. 8. * 1 M. 60 Pf.

Bennervald in Flensburg.

7470. **Ellar, G.**, der Landesfeind, geschichtl. Roman aus Dithmarschens Vergangenheit. 2—4. Hft. 16. à 50 Pf.

Weber in Leipzig.

7471. **Benedix, R.**, Katechismus der Redekunst. 2. Aufl. 8. * 1 M.

7472. **Grotze, G.**, Katechismus der Spinnerei, Weberei u. Appretur. 2. Aufl. 8. * 1 M. 50 Pf.

7473. **Gamm, W.**, Katechismus d. Ackerbaues. 2. Aufl. 8. * 1 M. 50 Pf.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Frage über internationales Eigenthumsrecht an Schriftwerken.

Nachdem die unausgesetzten Bemühungen des deutschen Buchhandels für die Aushahnung eines literarischen Schutzvertrages mit den Niederlanden den erwünschten Erfolg zu versprechen scheinen, ist es an der Zeit, die Blicke auch auf die Staaten zu werfen, mit welchen gleichfalls bisher Verträge nicht bestehen, während ein starker literarischer Austausch das Bedürfnis hierzu längst außer Zweifel gestellt hat.

Abgesehen von den allgemeinen, rechtlichen Gründen hat Deutschland ein besonderes Interesse, auf die Schließung derartiger Verträge hinzuwirken, da ja in allen Fällen, in denen ein solcher Vertrag mangelt, die Anzahl der Uebertragungen aus dem Deutschen in eine andere Sprache oder der Nachdrucksfälle deutscher Schriften nicht nur absolut, sondern auch relativ eine überwiegend größere ist, als umgekehrt.

Wenn somit hauptsächlich die deutschen Autoren und Verleger bei dem Mangel eines Schutzes für das literarische Eigenthumsrecht zu kurz kommen, so können wir um so freudiger solche außerdeutsche Stimmen willkommen heißen, welche die Berechtigung internationaler Schutzverträge geistigen Eigenthums vollkommen anerkennen und sich ein klares Auge für die Vortheile bewahrt haben, welche auch den kleineren Staaten durch die Abschließung derartiger Verträge erwachsen.

In dem Decemberheft der schwedischen Zeitschrift „Svensk Tidskrift för Literatur, Politik och Ekonomi“ für 1873, herausgegeben von Dr. Hans Forssell, dem jetzigen Finanzminister Schwe-

dens, findet sich in einem Artikel „Om literär eganderätt“ folgender Passus, der bei der Besprechung von literarischen Verträgen Beachtung verdient, da er, wenn nicht das „Interesse einiger Verleger“, so doch die Ueberzeugung eines nicht zu unterschätzenden Theiles der Bevölkerung jenes Landes ausspricht.

„Wir können“, so sagt der Verfasser am Schlusse seines Artikels, „nicht länger zögern, bei allen fremden Mächten ein Uebereinkommen nachzusuchen, angehend den Schutz des Eigenthumsrechtes sowohl gegen Uebersetzungen als gegen Nachdruck. Die Schweiz mit einer bedeutend kleineren Bevölkerung als der Schwedens und, was noch mehr sagen will, in verschiedene Nationalitäten getheilt, hat diese Bahn bereits betreten. Es liegt offen zu Tage, daß es für das Interesse Schwedens weniger bedenklich sei, die ausländischen Verfasser gegen Uebersetzungen zu schützen, als für die Schweiz, den Nachdruck französischer und deutscher Schriften zu verhindern; und doch hat die Schweiz nicht angestanden, sich mit mehreren anderen Staaten über den Rechtsschutz in beiderlei Hinsicht zu einigen. Und Dänemark, gleichfalls mit einem weit geringeren Sprachumfange als der schwedische, hat sich schon vor zehn Jahren zu dem verstanden, was Recht, Billigkeit und Ehre nunmehr in dem gegenseitigen Verhalten der Staaten und Völker fordern. Dazu kommt, daß der Eigennuß, wenn derselbe hierbei überhaupt in Rede kommen kann, in diesem Falle schwerlich viel Scharfsinn verrieth. Wenn wir fordern, daß unser Land aus seiner barbarischen Ausnahmestellung heraustreten soll, sind wir vollkommen davon überzeugt, daß wir nicht nur den Grundsätzen des modernen Völkerrechts entsprechen, sondern daß ein Umschwung zu unserm eigenen Vor-